

Frage, ob ein Jugendlicher hier Aufnahme finden kann mit der Gefahr diese Gruppe zu "kippen".

Hier sind sich die Verantwortlichen in ihrem Auftrag einig: Einerseits dem gefährdeten Jugendlichen einen Platz anzubieten, andererseits die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu schützen. Aus diesen Gründe beanspruchen sie das Recht auf Ablehnung eines Jugendlichen in ihrer Institution.

Diese Gruppen sind unter Umständen aber nur Jugendgruppen auf Zeit, weil beabsichtigt ist, nach dem Abgang einiger Jugendlicher wieder Kinder aufzunehmen. Doch besonders diese Gruppen sehen sich öfters dem Druck ausgesetzt, Jugendliche wegen ihrer augenblicklichen Struktur aufnehmen zu müssen, obwohl diese mittelfristig anders geplant war.

3) Gleich aus dieser Überlegung heraus drängt sich die Feststellung auf, daß bei den immer häufiger werdenden Aufnahmeanträgen für Jugendliche einige sehr problematische und schwierige Fälle sind, denen unsere Heimstrukturen nur wenige oder gar keine adäquate therapeutischen Angebote machen können.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage wann endlich Dreibern und Schrässig die geeigneten Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit Sie das Angebot der bestehenden Strukturen fachgerecht ergänzen können, im speziellen als Institutionen für schwierige Jugendliche. Einrichtungen für psychisch Kranke, alkohol- und drogenabhängige Jugendliche würden das Angebot vervollständigen.

4) Was bedeutet eine Aufnahme im Heim für den Jugendlichen? Sie bedeutet den Bruch mit der Familie, begleitet von Schulversagen, Arbeitslosigkeit, Drogenmißbrauch, Überverschuldung, Prädelinquenz, Überforderung, Perspektivlosigkeit, Aggressivität und Selbstmordgefährdung. Meistens fehlt den Jugendlichen eine ordentliche schulische Bildung, von fachlicher Ausbildung gar nicht zu reden. Zielsetzungen für die Jugendlichen werden immer schwieriger. Alternativen zur Heimunterbringung stehen kaum zur Verfügung.

Für die Erzieher, die diesen Jugendlichen begegnen und ihnen helfen sollen erweisen sich oft die Interventionen als Faß ohne Boden. An einen zeitbegrenzten Aufenthalt ist meistens nicht zu denken, weil die Familie den Jugendlichen ablehnt ("et ass ziemlich vill verschass!").

Der Erzieher ist, im Vergleich zu einer Kindergruppe, emotional und fachlich anders gefordert. Oft stellt sich, bei jahrelanger Betreuung einer solchen Gruppe, Perspektivlosigkeit in der Arbeit bis hin zum frühzeitigen Burn-out ein.

5) Bei zerrissenen Verhältnissen in der Ursprungsfamilie zeigt sich immer wieder wie schnell sich die Jugendlichen an die Heimsituation anpassen. Es erstaunt, mit welcher Leichtigkeit einige Betroffene in eine Heimgruppe gehen, um so schnell wie möglich aus der Familie herauszukommen, mit dem Glauben es in der Gruppe besser zu haben als zu Hause.

6) So komme ich zu einigen allgemeinen, abschließenden Bemerkungen:

Allzuoft hat man das Gefühl, daß zu schnell von unausweichlichen Heimeinweisungen geredet wird. Es entstehen nicht ganz zweifelsfreie "dringende" Aufnahmen. Stehen nicht gleich definitive Heimplätze zur Verfügung, wird der Jugendliche im FADEP aufgenommen. Dieser schafft neue Dringlichkeit, weil die Aufenthaltsdauer hier auf 3-4 Monate begrenzt ist. Kann der FADEP nicht gleich einen Platz anbieten, wird auch schon mal der Umweg über Dreibern und Schrässig genommen.

Weitere Fragen, die ich an die Arbeitsgruppen weitergeben möchte:

- Auf Welche Hilfestellungen, wenn überhaupt, konnten die betroffenen Familien vor der Heimeinweisung zurückgreifen?
- Warum haben diese Hilfen versagt?
- Warum blieb schließlich keine andere Lösung als ein Heimeinweisungsantrag?
- Wurde dieser Antrag nicht der Familie leichtfertig angeboten mit der vielleicht illusorischen Hoffnung auf diese Art und Weise ihre Probleme zu lösen?
- Wie steht es mit einer seriösen Diagnose? Wer ist dafür zuständig?
- Wie sieht es mit den Betreuungsmöglichkeiten in Vorfeld einer Heimeinweisung aus?
- Wie kann die Aufnahme-prozedur der CNAP im Bereich der Informationsvermittlung verbessert werden, um eine ordentliche Aufnahme zu gewährleisten?